

# Hallische Zeitung

im G. Schwesigle'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt

literarisches Blatt und Land.



Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärtig verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelmäßiger Abnahme 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesigle'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwesigle in Halle.

N. 6.

Halle, Sonnabend den 7. Januar. (Mit Beilagen.)

1882.

## Die Zustände in Schweden.

Seitdem König Oscar II. den schwedischen Thron inne hat, ist eine bemerkenswerthe Wendung in der schwedischen Politik eingetreten. König Oscar II. mocht aus seiner Verliebe für Deutschland kein Hehl, er hat sich eng an das Deutsche Reich angegeschlossen und damit die Wägen seines Vaters, der nach Frankreich hinüberdrückte, verlassen.

Durch die Vermählung seines Sohnes, des Kronprinzen, mit einer deutschen Prinzessin, der Tochter des deutschen Kaisers, ist das Band noch fester geknüpft und das Verhältnis ein wo möglich noch innigeres zwischen Stockholm und Berlin geworden. Es ist daher, schreibt die „All. Journal“, auch für uns wohl angezeigt, einen Blick auf die nordischen Verhältnisse zu werfen. Wir haben schon früher auf die unersüßlichen Zustände in Norwegen in Folge der nationalen Bewegung in diesem Lande hingewiesen. Ähnliches müssen wir nun auch von Schweden berichten. Seit 1866 ist dort nach moderner Art ein Zweikammer-System eingerichtet, bald darauf entwickelte sich auch das Parteienwesen in den neugebildeten Vertretungskörpern.

Es entstand nämlich schon im Jahre 1867 in der Kammer die Landmannpartei, die eigentlich nicht als politische, sondern als die agrarische Partei aufgefaßt werden muß. In dem Uebergewicht der ländlichen Bevölkerung bildete sie bald den Schwerpunkt des politischen Lebens. Von 204 Abgeordneten gehörten ihr 120 bis 130 Mitglieder, also die Majorität an, während sie in der ersten Kammer nur circa 30 Anhänger hat.

Die Partei nennt sich „liberal“, in Wirklichkeit aber vertritt sie nur ein einheitliches Klassen-Interesse. Ihr Bestreben geht vorzugsweise dahin, die Besitztümer von Landgütern und Bauernhöfen von allen Lasten zu befreien, die in Form von Staatssteuern erhoben werden. Alle Verträge, eine ihr gewöhnliche Partei zu bilden, sind bisher mißlungen. Es kommt dabei vor, daß ein Mitglied der vornehmsten Ämtern, der Geistlichen und höheren Beamten der ersten Kammer angehört, welche ein entschieden aristokratisches Gepräge hat, was schon daraus hervorgeht, daß nur circa 7000 Personen wählbar sind.

Der Bauernpartei stehen in der ersten Kammer zwei Gruppen gegenüber, von denen die eine als conservativ-bureaucratische bezeichnet wird, die zweite Partei steht unter der Führung des Herrn v. Ehrenheim und befindet sich in scharfer Opposition zur Bauernpartei.

Die zweite Partei ist gemäßigter und desohalb Compromiß-Partei genannt. Die Bauernpartei, die wie wir schon hervorgehoben, in der ersten Kammer nur schwach vertreten ist, steht unter der Führung des Grafen Oskar Posse. Es ist dies die Agrar-Kristofrate, welche die zahlreichere Agrar-Demokratie in der zweiten Kammer zu führen sucht. Man sucht nun die Wahlordnung für die erste Kammer zu erweitern, um auf diese Weise die schwache Agrarpartei zu vernehmen.

Die Wahlen im September des letzten Jahres brachten den Grafen Arvid Posse, den eigentlichen Gründer der Bauernpartei,

in die erste Kammer. Auch das Wahlrecht der zweiten Kammer ist sehr beschränkt. Es giebt nur circa 270,000 Wähler, da das Wahlrecht nur an den Besitz eines Eigentums von mindestens 1000 Kronen geknüpft ist. Das Uebergewicht der ländlichen Bevölkerung ist so stark, daß von 204 Abgeordneten 140 dem Lande angehören. Anfangs gehörten der Bauernpartei auch Adlige, Gutsbesitzer, Geistliche und Beamte an, jetzt aber sind diese sämtlich ausgewandert, und es finden sich in derselben nur noch Bauern.

Dieser Agrarpartei steht gegenüber die Intelligenzpartei, welche ausschließlich von den Städten gewählt ist. Es befinden sich in derselben Conservative und Liberale, Freisinnler und Schillingler, Dröhobere und Freidenker. Sie läßt einen großen Einfluß, als man ihrer Zahl nach urtheilen sollte, und dies hat namentlich seinen Grund darin, daß sie wenigstens mit den Gegnern der Bauernpartei in der ersten Kammer pactiren und dadurch derselben einen Zügel anlegen kann.

Neuerdings haben sich auch radicale Strömungen in den Städten ausgebildet, indessen ist es, trotz der härtesten Agitation, bisher nicht gelungen, auch nur einen einzigen Candidaten durchzuführen.

Bei dem Kampf in den Kammern ist die Hauptsache die Militär-Organisation. Diese beruht nämlich auf einem vollständigen Reservat-System, welches noch aus den Zeiten Gustav Adolf's stammt und zum großen Theil im Reservat-System besteht. Der Rest der Linientruppen muß von den „Reservatisten“ auf dem Lande unterhalten werden, und von ihnen bewaffnet, besoldet, sowie mit Ausrüstungen versehen. Diese Soldaten, welche hauptsächlich die Landbevölkerung zu tragen p. t. will, sind die Bauernpartei abzuwählen und deshalb der Militär-Vat bedeutend beschneiden, auch will man die höheren Ämter und deren Besetzung einschränken.

Als der vornehmste Führer derselben, Arvid Posse, im vorigen Jahre zum Gouvernementspräsidenten vom König berufen wurde, da setzten sie auch einzelne von ihren Forterrungen durch. Es wurde namentlich ein hoher landwirthschaftlicher Schutzzoll auf Reis, Wehl, Kaffee etc. eingeführt. Jetzt beschäftigt man, die Verpflichtung der Cantonementstruppen aufzugeben, wozu sich ihre Opposition besonders gegen das Budget des Landesvertheidigungswehens richtete, während der König danach strebt, die Militär-Organisation zu verbessern. Alle Anträge in dieser Beziehung werden abgelehnt. An Folge dessen sind Heer und Marine Schwedens noch jetzt in einem wenig befriedigenden Zustande. So besitzt Schweden noch nicht einmal ein einziges Panzerschiff, ja es ist nicht einmal dem viel kleineren Dänemark gewachsen.

Alle Reorganisationspläne auf diesem Gebiete wurden beharrlich abgelehnt, und der Kriegsminister 1878 gezwungen, zurückzutreten. Alsdann wurden neuerdings wieder Vorschläge über die Vermehrung der Marine und ein eigener Landesvertheidigungs-Plan abgelehnt, in Folge dessen sah sich der Conventionspräsident, Freiherr de Geer, 1880 veranlaßt, seine Resignation zu

nehmen, seitdem trat der Bauernführer Graf Arvid Posse an seine Stelle. Aber auch er konnte sich der Notwendigkeit einer Reorganisation von Heer und Marine nicht entziehen, und ließ einen Plan ausarbeiten. Die Arbeiten sind aber noch nicht zum Abschluß gekommen. Es ist aber sehr fraglich, ob er bei seiner Partei Anhang finden wird. In den Kreisen der Bauern ist sein Verhältniß für die Militär-Organisation vorhanden, dort schwärmt man für eine totale Abrüstung, indem man ausgerechnet hat, daß, wenn man 15 Jahre kein Militär halten würde, die Staatskassen der Einnahmen eingestrichelt werden könnten. Ebenso ablehnen vertritt sich die Bauernpartei zu der Anschaffung eines erlesenen Panzerschiffes, welche Forderung sie in der letzten Session wieder ablehnte. Unter solchen Umständen ist es fraglich, ob sich der Ministerpräsident Arvid Posse noch länger wird halten können, da er von seiner eigenen Partei im Stich gelassen ist und ebenfalls, wie sein Vorgänger, die Militär-Organisation zu Stande bringen kann. Es scheint demnach das Land ein verhängnisvolles Krisis entgegenzugehen.

## Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., 5. Januar. Laut berichteter Meldung ist nicht Fürst Gortschakoff, sondern Fürst Jusupoff gestern nach Petersburg hier durchgereist.

Wien, 5. Januar. Abgeordnetensamml. Das Parlament hat heute in zweiter Lesung wesentlich umgestaltet durch den Antrag Rathgeber's, daß Einsetzung der Wahlstrahlung auf Antrag der Polizei erfolgen solle, nach längerer Debatte mit 81 gegen 53 Stimmen angenommen.

Wien, 5. Januar. Der Statthalter von Dalmatien Mr. Jovanovic reist erst übermorgen nach der Bocche von Cattaro ab.

Paris, 5. Januar. Anlässlich des jüngsten Artikels der „Times“ haben die Journale hervor, daß keineswegs die Rede sei von einer militärischen, englisch-französischen Intervention in Egypten. — Die Unterzeichnung des französisch-schweizerischen Handelsvertrages steht, wie vermeldet, unmittelbar bevor. — Ein Brief des von Rom zurückgekehrten Kardinals Donnocheo, Erzbischof von Rouen, giebt eine Schilderung der Lage des Papstes und sagt, es ist offenbar, daß der Papst in seiner gegenwärtigen Lage nicht verbleiben könne. Kardinal Donnocheo fordert die Italiener auf, die Situation selber zu regeln und zu wählen, wofür der Hauptort oder der Uebergangspunkt Rom an den Papst, um der Abreise desselben vorzugeben.

Konstantinopel, 5. Januar. Auf Ersuchen der kretensischen Nation: überfammlung hat der Sultan eingewilligt, die Hälfte der Polizeiaufgaben Kretas der dortigen Regierung zur Deckung des Deficits des kretensischen Budgets zu überlassen.

London, 5. Januar. Die „Times“ mißbilligt die Idee einer englisch-französischen militärischen Intervention in Egypten und meint, eine verfrühte Landung fremder Truppen

Mit diesen Worten übergab ihm Duplessis den kleinen Handkoffer der Dame, doch lieber den Arm und folgte Garrod zu dessen Frau, welche mit überaus scharfer Bereitwilligkeit einwilligte, die Fremde einige Tage bei sich aufzunehmen, wenn die Zimmer nur gut genug für eine solche Dame sein möchten. Der Kammerdiener war ebenfalls einverstanden. Die Fremde Dame war in stallirt, und Frau Jane versprach, in kurzer Zeit Thee bereitet zu haben.

Herr Duplessis wollte, unter dem Vorwande, daß die Dame der Ruhe bedürftig sei, dieselbe verlassen, doch Letztere wollte nichts davon hören. Sie meinte in etwas satyrischer Weise, es sei graulich von ihm, seine so lang nicht gesehene Schwester ganz allein in einem fremden Hause zu lassen. Er gab also nach und trank den Thee mit ihr. Nach beendeten hatten sie ein langes, aufgereiztes Gespräch, welches sie in französischer Sprache führten; die Vermittlerin ließ das Land als Kammerfrau in Frankreich geriet dabei, und jedes Wort verstand, davon hatten sie keine Ahnung; Jane Garrod hatte sich mit ihrer Arbeit so nahe als möglich an die Thür des Fremdenzimmers gesetzt und lauschte mit grimmiger Neugierde, was der ihr so unangenehme Bewerber um die Hand ihrer lieben Miss Spencer mit der Fremden zu verhandeln habe.

Die dunkle Dame fing das Gesicht an. Sie sagte höflich: „Du mußt recht unangenehm überrascht gewesen sein, als Du mein Telegramm erhieltst. Du hattest wohl gedacht, es sei eine Unmöglichkeit für mich, Deinen Aufenthalt zu finden? So höchlich glücklich Du Alles arrangirst; Du dachtest, mich nie mehr in tiefer Welt wiederzusehen?“

Duplessis entgegnete: „Wir wollten die Vergangenheit vergessen sein lassen, Marie. Was uns lieber in die angenehme Zukunft bliden, welche uns nicht ausbleiben kann, wenn wir meinen Plan ausführen.“

„In dem einzigen wenn liegt die ganze Frage,“ erwiderte die angebliche Schwester, „Solltest Du wieder falsch spielen, so läßt ein Hauch aus meinem Munde Dein ganzes Kartenhaus

## Am Lichte der Sonne.

Nach dem Englischen

von R. Fardp. (Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Die Fremde in Ringeborff.

Am anderen Tage war Herr Duplessis pünktlich zu dem anberaumten Zeit am Bahnhofe und fragte Abel Garrod freundlich, ob der Zug bald kommen würde?

„Der Zug würde eben durch den Telegraph angemeldet“, war die Antwort, „und wird in zehn Minuten hier sein.“

Duplessis legte sich eine Zigarre an und rauchte eine Cigarre, eine Melodie vor sich hinfummelnd. Die Zeit schien ihm durchaus nicht lang zu verfließen. Da kam der Zug, und eine dicht verpackte Dame in schwarzem Kleide und grauem Reismantel sprang rasch heraus, und auf Abel zugehend, fragte sie denselben, ob Herr Duplessis nicht hier sei?

Die Dame hatte einen Moment den Schleier zurückgeschlagen, und der Beamter sah ein verblühtes, weißes Antlitz, welches vor einigen Jahren jung und schön gewesen sein mußte; ein paar rathlose schwarze Augen, deren unruhiges Licht schwer zu tragen war, schon geschwemmte dunkle Brauen und dichtes schwarzes Haar, welches der Wobe gemäß, auf die Stirne fiel.

Abel theilte der Dame mit, daß genannter Herr anwesend sei; hierauf kam auch herbei und freudte mit einer fremden Bewillkommung die weiße gepflegte Hand zur Begrüßung aus, was die Dame jedoch nicht zu sehen ließen, denn sie wickelte ihre Hände in ihren Mantel, während ein verachtungsvolles Lächeln um ihre Lippen schwebte.

Der Kammerdiener schien jedes noch zu bemerken; er schritt mit dem Hauke ruhig weiter; kaum aber waren sie aus der Hörweite des Beamten gekommen, als er fragte: „Sehen wir uns als Freunde oder als Feinde wieder?“

„Als Feinde“, war die rasche Entgegnung, „als Feinde bis zum Tode.“

„Es ist mir auch recht,“ sagte der Andere, und bemühte sich, eine Zuversichtlichkeit in den Ton zu legen, welche er jedoch nicht besaß, und dann begann er französisch mit ihr zu sprechen, indem er mit ihr die Plattform auf und ab ging.

Das Gespräch mochte ungefähr eine Viertelstunde gedauert haben, und Jane Garrod, welche aus dem kleinen Oberflacher ihrer Wohnung das Telephon auf die Weiden gerichtet hatte, wartete die kommenden Ereignisse mit einer Geduld ab, welche einer besseren Sache würdig gewesen wäre. Zuletzt bemerkte sie, wie die Dame den Worten des Herrn Duplessis etwas mehr Beachtung schenkte, sie antwortete freilich nur drei oder vier Worte, aber man sah doch, daß die Sache, welche er vortrug, sie interessire, und da er zur Bekräftigung dessen, was er sagte, ihr seine Hand hinreichte, so legte sie die ihrige hinein; er hielt dieselbe einen Augenblick fest und that, als wollte er dieselbe fassen; aber sie riß sie schauernd zurück und hülfte sie in ihren Mantel.

Duplessis sah sich um und gewahrte Abel Garrod, welcher am anderen Ende der Plattform sich herumbewegte. Er winkte ihm herbei und sagte:

„Diese Dame ist meine Schwester, welche ich viele Jahre nicht gesehen habe. Da sie einige Tage in dieser Gegend bleiben will, lasse ich sie zwei oder drei anständige Zimmer für dieselbe, wissen Sie vielleicht solche?“

Abel schüttelte den Kopf, es fiel ihm Nichts ein. „Aber Sie selbst,“ meinte der Kammerdiener, „sollten Sie selbst in Ihrem Hause nicht zwei kleine Zimmer haben, welche Sie meiner Schwester vermieten können?“

„Wir haben ein leeres Fremdenzimmer,“ sagte Abel endlich, „und auch ein besseres Zimmer, welches wir nur Sonntags benutzen; ich weiß aber nicht, ob meine Frau —“

„Das ist ja Alles, was wir brauchen,“ unter Herr, ich will selbst mit Ihrer Frau sprechen. Sie sind wohl so gut, das leichte Gepäck zu nehmen und uns als Führer zu dienen.“







**Bekanntmachungen.**

**Handels-Register.**

Königliches Amtsgericht, Abteilung VII, zu Halle a. S., den 31. December 1881.

In unserm Gesellschaftsregister ist unter No. 512 folgende neue Handelsgesellschaft:

**Firma der Gesellschaft:**  
Neue & Fuchs.  
**Sitz der Gesellschaft:**  
Halle a. S.

**Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:**  
Die Gesellschafter sind:

- 1. der Kaufmann Gustav Ferdinand Fuchs zu Halle a. S.,
  - 2. der Kaufmann Bernhard Friedrich Wilhelm Neue daselbst, die Gesellschaft hat am 30. December 1881 begonnen, eingetragen zufolge Verfügung vom 31. Decbr. 1881 an demselben Tage.
- Königliches Amtsgericht, Abteilung VII.

**Kummel-Paternen und Last-Wagen-Paternen, hell und sparsam brennend, sowie Stall-Paternen, wind- und fenerficher (D. N.-Patent), empfiehlt**  
**G. Machetanz, Geißstraße 8.**

Verlag von J. BAEDEKER in ISERLOHN, in allen Buchhandlungen vorrätig:

**Geschichte des Materialismus**

und Kritik seiner Bedeutung in der Gegenwart von Friedrich Albert Lange.

Wo hilfello Textausgabe in 1 Bände,

in der Reihe der Auflagen die vierte.

Besorgt und mit biographischem Vorwort versehen von Prof. Herrn Cohen.

*I. Buch:* Geschichte des Materialismus bis auf Kant.  
*II. Buch:* Die neuere Philosophie. — Die Naturwissenschaften. — Der Mensch und die Seele. — Der ethische Materialismus und die Religion.

53 Bogen. Preis M. 10.—, sehr eleg. in Halbfranz geb. M. 12.50.

**GEIST UND STOFF.**

Erörterungen u. Betrachtungen über die Souveränität der Materie von J. LUDEWIG.  
Geheimer und vortragender Ober-Post-Rath in Berlin, 1881. Preis eleg. broch. M. 5.—.

**Lieder der Heimat.**

Eine Sammlung der vorzüglichsten Dichtungen im Bildersmucke deutscher Kunst, gesammelt von Ludwig Bund.  
7. Auflage. 1882.

Mit etwa 270 Holzschnitt-Illustrationen und 6 farbigen Bildern nach Prof. C. Scheuren und Alwine Schroeder.  
In reichem Prachtband. Preis 15 M.

**10 Auszeichnungen. I. Preis (Diplom a. Medalie) Weltausstellung Exhibition 1879.**  
Fabrik folgender ärztlich empfohlener, bewährter Präparate:

- Liebe's Malzextract,** ungegohren u. concentrirt, nahrhaft, leicht verdaulich, nicht säurebildend, benützt bei Husten, Heiserkeit, Hals- u. Brustleiden. Flasch. à 300 u. 180 Gr. M. 1.— u. 60 ¢.
- Dasselbe mit Eisen,** bei Schwäche, ungenügender Blutmenge, Anämie, Dyspepsie. Flasch. M. 1.20 u. 70 ¢.
- Dasselbe mit Chinin u. Eisen,** bei Neuralgie, Nervenschwäche, Appetitlosigkeit; als Kräftigungsmittel für Genesende. Flasch. M. 1.25 u. 75 ¢.
- Dasselbe mit Kaffee,** bei Lungentuberkulose, Strophoplegie. Flasch. M. 1.25 u. 75 ¢.
- Dasselbe mit Leberthran,** leichter verdaulich als Leberthran, fast geschmacklos, gern genommen (nach Dr. Davis, Chicago). Fl. à 250 Gr. M. 1.
- Liebe's Malzextractplätzchen,** wirksames Hustenmittel, Tafelcandarts 20 ¢.
- Liebe's Nahrungsmittel I. löslicher Form** (J. u. Fertig's Suppe für Säuglinge), das seit 15 Jahren benutzte Kindernahrungsmittel. — Wird durch die Apotheken in Halle a. S. zu beziehen. Man wolle stets **Liebe's** Präparate fordern!

**Verpachtung.**

Ein großer Laden mit Wohnung, worin seit mehreren Jahren ein Brauereigeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist pr. 1. April zu vermieten Halle, gr. Ulrichstraße Nr. 38, II. Etage.

**Arbeiter-Gesuch!**

Das Rittergut Dieskau b. Halle a. S. sucht zum 1. April dieses Jahres einige ordentliche Drescherfamilien bei freier Wohnung und gutem Lohn.

Verlese froo. p. Post gegen Nachnahme ein ca. 10 Pf. schweres Salz mit frischen gebratenen Heringen, a. Delicat. mar. zu 3. 50 ¢ u. mit fein. **delicat. Salzheringen** v. 8ter Herbst, ca. 65 Anb. zu 3. **F. Brotzen,** Cröllin, R.-B. Str. 4.

Für ein größeres Colonialwaaren-Detail-Geschäft wird ein gut empfohlener Commis in geeigneten Jahren als **erster Verkäufer und Repräsentant** per 1. April, a. e. gesucht. Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie Abschrift der Zeugnisse sind an **H. Graefe,** Annoncen-Expedition, Halle a. S., unter **Nr. 4027,** zu richten.  
Die unmittelbar am Bahnhofe Weimar belegene **Ziegelei,** gleichzeitig zum Deconomiebetriebe sich eignend, soll mit Inventar und Borräthen ertheilungshalber sofort veräußert oder verpachtet werden. Auskunft erteilt der Bevollmächtigte der Erben **W. Liebeskind** in Weimar.

**P. P.**  
Mit Gegenwärtigem beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß nach freundschaftlicher Uebereinkunft Herr **M. Salomon** aus der seit 25 Jahren bestehenden Firma **Salomon & Grossmann** ausgeschieden und an dessen Stelle mein Sohn eingetreten ist.  
Wir führen das Geschäft unter der Firma  
**S. Grossmann & Sohn**  
mit bedeutend verstärkten Mitteln fort und gehen alle Activa (Passiva nicht vorhanden) auf die neue Firma über.  
Für das frühere Firma in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitten wir, dasselbe auch auf uns zu übertragen und werden bemüht sein, das uns entgegengebrachte Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.  
**S. Grossmann & Sohn,**  
Pferdehändler.

Kaiserlich Deutsche Post.  
**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
Directe Post-Dampfschiffahrt  
**Hamburg - New-York,**  
regelmäßig zwei Mal wöchentlich, jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg.  
**Suevia** 11. Januar. **Lessing** 1. Februar. **Geller** 22. Februar.  
**Wieland** 15. Januar. **Cambria** 8. Februar. **Suevia** 1. März.  
**Westphalia** 25. Januar. **Frisia** 15. Februar. **Vandalia** 5. März.  
von Havre jeden Sonntag, resp. jeden Dienstag.  
**Hamburg - Westindien,**  
am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Caraca, Sabanilla, Colon und Westküste Amerikas.  
**Hamburg - Haiti-Mexico,**  
am 27. jeden Monats von Hamburg nach Cap Hayti, Gonaves, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.  
Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten, Wm. Miller's Nachf.** in Hamburg, Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegraphen-Adresse: **Bolten, Hamburg**), sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. und **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen.

**Etablissements-Anzeige.**  
Unter heutigem Tage eröffnete ich **Hannische Straße 12** ein **Lager selbstgefertigter Möbel,** welches Unternehmen ich einem geübten hiesigen und auswärtigen Publikum, um gütige Berücksichtigung bitten, bestens empfehle. — Es wird mein Bestreben sein, nur gut gearbeitete Möbel auf Lager zu halten, und verpönde ich die solideste Bedienung bei billiger Preisstellung. Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden diene gleichzeitig zur Nachricht, daß ich auch meine Werkstat und Wohnung hierher verlegte, und bitte ich höflichst, das mir in meiner früheren Wohnung in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen auf meine neue übertragen zu wollen, da ich auch jeder Bestellungen und Reparaturen jeder Art nach wie vor ausführe.  
Halle a. S., den 5. Januar 1882.  
**Carl Schlippe, Tischlermeister.**

Das beste und sicherste Mittel, um **Frostbeulen, Hautkrankheiten, Fiechten, juckende Ausschläge** jeder Art vorzuziehen oder zu heilen und dem Teint Glanz und Frische zu verliehen, ist unbedingtes  
**Gallet & Co's (in Nyron) Theerschwefelseife.**  
Zu haben à 80 Pfg. per Stück in gelber Enveloppe,  
in Halle: Apoth. z. Deutschen Kaiser, Adlernapotheke (Telz.); Engelapotheke (Ludwig); Merseburg; in beiden Apotheken; Torgau; Moritz Roeder; Weissenfels; Mätzky; Tangerhaußen; Jöhs; Braun; Wittenberg; Meisthesis; Naumburg; Louis Lehmann Nachfolger; Eilenburg; Rad. Falke; Schkenditz; Max Wegner.

**Polsterwerrig** in vorzüglichster Qualität empfiehlt **Fr. Hensel & Haenert.**  
4 frischmich. und 4 hochtrag. echt Breitenburg. Kisse, vorz. Mitweid, Heideburg Nr. 18.  
**Zu vermieten.** In meinem in der **Verburgers- u. Gärder-Allee** gelegenen Wohnhause sind per 1. April 2 herrschaftliche Wohnungen zu vermieten.  
**Paul Lochner, Verburgersstr. 36.**

**Laden-Vermiethung.** 2 zu jedem Geschäft passende Läden sind jetzt resp. 1. April zu vermieten. Wo? **lagen J. Barck & Co.**

**Anfänger-Gesuch.** Ein im Zückerbäckerhand erfahrener tüchtiger Anfänger mit guten Mitteln wird zum 1. April gesucht. Näheres **Dom. Siebigenstein.**

**Conditorei und Fabrik** von **Honigkuchen, Dessert-Bonbons,** feinsten **Chocoladen und Lebkuchen,** gegründet 1803.  
**Fr. David Söhne** in detail. Halle a. S. am Grabste. i. Filiale Markt 13.

Zum 1. März d. J. suche ich für mein Droguen- und Farbwaren-Geschäft, verbunden mit Seltsamerfabrik, einen tüchtigen, strebsamen Gehilfen. Allen Näheres durch **M. Wegner, Schlegelstr. 13** Leipzig.  
Es sind noch abzugeben **feine Kanarienvögel** zu angemessenen Preisen bei **F. F. Waeche,** Groß-Weißandt bei Rabegast im Jan. 82.

**Emser Pastillen** (echt in plombrirten Schachteln) ein bewährtes Mittel gegen Husten, Keiserkolik, Verstopfung, Magen-schwäche und Verdauungsstörung. **Emser Quellanal** in süßlicher Form zu Inhalationen u. zum Gurgeln empfohlen.  
**Emser Victoriaquelle.** Vorrätig in Halle a. S. bei **Heinhold & Co., Wilhelm-Kathe u. in den Apotheken König Wilhelms-Felsenquellen in Ems.**  
**1 Schächer** vom 25. Mai und **2 vorweltliche Drescherfamilien** zum 1. April werden gesucht  
**Rittergut Burg-Wiebau** bei Ammendorf.

**Schützenhaus Löbejün.** Dienstag Abends 7 1/2 Uhr **I. Concert** des Königl. Musikmeisters a. D. **Hess** und seiner neuen Capelle. Seine hiesigen und auswärtigen geehrten Freunde und Gönner ladet hierzu ergebenst ein **Hess.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.** Statt besonderer Anzeige. Heute Morgen 8 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach langen schweren Leiden, unser lieber Sohn und Bruder, der Kaufmann **Hermann Mettin,** im Alter von 23 Jahren. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Halle, den 5. Januar 1882.

**Todes-Anzeige.** (Verpätet.) Am 1. Januar er. früh 2 1/2 Uhr starb nach langen Leiden unsere innig geliebte Frau und Mutter **Louise Michaelis.** Diese Trauernachricht bringen ausserst besonderer Weibung allen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme. **Baldwin,** den 3. Januar 1882. **Ferdinand Michaelis,** als Oatte, **Ida Michaelis,** als Tochter.

**Dank.** Für die beim Begräbniß unserer lieben Frau und Mutter **Louise Michaelis** bewiesene hertzliche Theilnahme durch Begleitung zur letzten Ruhestätte und Schmückung des Sarges mit Palmen, Kronen und Kränzen sagen hiermit unsern herzlichsten Dank. **Wöde** der Himmel Alle vor uns thätigen Schicksalen gnädig bewahren. **Baldwin,** 5. Januar 1882. **Die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Erste Beilage.**

**Bürgerverein** für städt. Interessen.  
Sonabend Abends 8 Uhr im „Kühlen Brunnen“.





Kunst und Wissenschaft.

Dem Hofenjozillern-Museum sind vom deutschen Kronprinzen wiederum einige interessante Gegenstände zugegangen. Ein Trinkglas der Königin Luise mit eingedrucktem Bildnisse des Kaiserin...

beschäftigten Arbeiter beträgt circa 80; sie find in zwei Colonnen getheilt, welche 12 Stunden arbeiten: man hat die Arbeit, nach einer dritten Colonne zu bilden, so daß jede hinterinander 8 Stunden beschäftigt wird.

Ueber den Jagdball der Kaiserin von Oesterreich in Brno. Die Jagdbräute bringt die jüngste Nummer des 'Feld' eine Schilderung. Brno. Die Jagdbräute bringt die jüngste Nummer des 'Feld' eine Schilderung.

Ueber den Namensthum eines Knaben wird aus Wien geschrieben: Wahrsagt wohlthunend in all dem Jammer des Ringtheaterbrandes werden einzelne Züge von Energie, Selbstverleihenheit, Tapferkeit ein, da man am wenigsten berechtigt wäre, sie zu erwarten.

Bermischtes.

Die Londoner 'Seligmacher-Armee' hielt am zweiten Weihnachtstage in Greter Hall Morgens, Nachmittags und Abends sogenannte 'Heiligkeit-Konzilien' ab, auf welchen unter Trompetenschall und dem Schwenken von Fahnen und Tafelgeschichten nach Herzenslust gesungen und gebetet wurde.

In America ist man schon seit Jahren besondere Eifersuchtswagen für Oefenstretende, die sich in denselben für die Tour händlich einrichten, ihre Waaren auslegen etc.

und Handwerkskraft. Herausgegeben und redigirt unter Mitwirkung des hervorragenden Fachmannen von Dr. Theodor Keller.

Table with 12 columns: Abgang, Ankunft, Personen-Posten. Rows include Aschersleben, Breslau via, Sorau, Cottb., Guben, Posen, Sorau, Bitterfeld-Berlin, Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cassel, Thüringen.

Table with 4 columns: Von, Nach, Personen-Posten. Rows include Halle, Salzwedel, Halle, Lauchstädt, Schafstädt, Halle, Halle, Lauchstädt.

Table with 4 columns: Abgang von, Abgang von, Abgang von, Abgang von. Rows include Halle, Halle, Halle, Halle.

Deutsche Gewerke. Ueber die der Witterung. Eine tiefe Depression, welche am 23. Sonntag in Britannien bereits abgeklungen war, liegt nördlich von Schottland und ist einwärts fortzuschreiten.

Schiffs-Nachrichten. Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: 'Gimbia' am 14. December von Hamburg, am 17. December von Havre abgegangen.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, zu Halle a/S., den 31. December 1881. In unserm Firmenregister ist bei der unter No. 1061 eingetragenen Firma: 'George Welsch'...

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 9. November v. J., betreffend die Donnerstag den 12. Januar d. J. Vormittags 10 Uhr bezugnehmende Auction, bringt unterzeichnetes Verkauft...

Holzbranche.

In einem Holzgeschäft oder Comptoir sucht ein junger Mann, militärdienstfrei, der bereits über 8 Jahre in dieser Branche arbeitet, mit sämtlichen Comptoirarbeiten vertraut ist, Stellung.

Haus-Verkauf.

Min in der Bernburgerstraße Nr. 36 herrsch, eingericht. des Wohnhauses mit St. Gang, Wagenschuppen, Einfahrt und Garten ein ich Willens zu verkaufen.

Ein tüchtige Kochmännlein.

Zum 1. oder 15. März er wird auf einer größeren Rükenswerkstatt ein tüchtiger, erber Bernwarter, gesucht, der bereits eine gleiche Stellung inne gehabt hat.

Ein solider, zuverlässiger 1. Beamter.

Ein solider, zuverlässiger 1. Beamter, welcher m. d. Fieber bewandert sein muß, findet a. e. Dom. d. Arttern 3. 1. März Stellung, mit gute Zeugnisse f. Verlässlichkeit, sind franco, niederzul. A. B. postl. Arttern.

Stadt-Theater in Halle.

Ein junger Kaufmann wünscht italienischen Sprachunterricht bei einem gelehrigen Lehrer. Offerten unter S. M. 11 baldmöglichst, Halle a/S.









von Berlin zu Tode gekommen. Er wurde nämlich durch eine Depesche folgenden Inhalts freudig überführt: "Derjenige Oid- witz, Herr Schack, zum vorübergehenden Aufenthalt in der Residenz, Friedrich Wilhelm, Kronprinz." Das Weimert "überlebend" dürfte vielleicht für manchen Leser etwas be fremdlich klingen, inwiefern hat auch dieses Weimert für den Empfänger der Depesche einen entschieden schmeichelhaften Sinn. Während die meisten Kommandanturposten und früher auch der Berliner Kommandanturposten gewissermaßen Halbmonatsposten waren, wird jetzt bei diesen in der Reichshauptstadt außerordentlich wichtigen Posten ein besonders schneller und tüchtiger Offizier gewählt, der seine Karriere mit dieser Beförderung natürlich nicht für abgeschlossen betrachtet, vielmehr um so sicherer die Aussicht auf ein baldiges weiteres Avancement hat, als dieser Posten stets mit einem der im Range älteren Generalmajors besetzt zu werden pflegt. Die abermalige Beförderung hat aber, wenn auch nicht immer eine Dislokation aus dem Gauen, so doch fast beständig stets eine Dislokation aus dem Gauen, so daß feststehend ist, daß der nächsten Nachbarkreis der Kronprinz zuzufolge.

[Die Veranlassung des Erbprinzen Philipp Ernst zu hohenlohe-Schillingfürst, Sohn des preussischen Königs in Paris, mit der Prinzessin Charlotte de Witt, Tochter des großen Prinzen von Weimar, wird dort am 10. Januar mit großem Pomp gefeiert werden. Außer den vielen Verwandten aus den Häusern hohenlohe-Zangenburg, Dehringen, Angelfingen, Kirchberg, Paretzheim, Waldburg und der herzoglichen Familie zu Ratibor wird sich auch eine Deputation des 2. Garde-Dragoonen-Regiments, bei welchem Erbprinz Philipp Ernst steht, zur Hochzeit nach Weimar begeben, um dem Brautpaar eine aus Dienstvorschriften des Regiments gewandertes Geschenk zu überreichen. Unmittelbar nach der Vermählung wird das junge Ehepaar nach Schloß Schillingfürst zu vorläufigem Aufenthalt abziehen und zum Frühjahr in Berlin Wohnung nehmen. Der deutsche Weichselfürst Philipp Ernst zu hohenlohe wird, wie man hört, die Residenz von Weimar nach Paris über Berlin anzugehen, um hier mit dem Kaiserlichen Bismarck zu konferenzieren und dem Kaiserpaare seine Aufwartung zu machen.]

[Ein Komplement für den Reichskanzler] wurde kürzlich an einem Orte laut, wo man es bei den drohenden Monopol-Projekten am Wenigsten hätte erwarten sollen. — in einem Berliner Cigarrengeschäft unter den Linden. Bekanntlich exportirt die Firma Uman aus der Havana eine Cigarre, die auf den Namen des ersten Bismarck getauft ist und das Portrait des Königs auf einem schwarz-goldenen Papierstreifen zeigt, mit welchem jede Cigarre umwickelt ist. Als nun Jemand vor einigen Tagen eine Cigarre von dieser vornehmen Art in dem besagten Laden gekauft hatte, stellte er spielerisch den bismarckianischen Streifen mit einem Ring an den Finger und gab dadurch dem Verkäufer zu der scherzhaften Bemerkung Gelegenheit: "Da sehen Sie! Wenn man es nur richtig versteht, läßt sich der Reichskanzler um den Finger wickeln!"

[Was kostet ein Tropfen Wein aus der Pöste] im Rathesfeld zu Bremen? Der Wein stammt aus dem Jahre 1653 und es kostete damals das Stiefmaß 300 Goldthaler. Nach Verlauf von 6 Jahren, also 1658, kostete dasselbe 10 Prozent Zinsen auf Zins gerechnet (5 Proc. Zinsen und 5 Proc. Zinsen auf Zinsen) 485 Goldthaler. Von 1658 an zum 7/7 Proc. Zinsen auf Zins gerechnet (5 Proc. Zinsen und 2/7 Proc. Zinsen) ist der Stief Wein im Jahre 1708: 19 191. 1758: 762 497. 1808: 30 295 531. 1868: 1 203 702 098 Goldthaler. Der gegenwärtige Werth beträgt für 1 Stief (8 Dm halten) 21 757 172 273, 1 Dm 2 719 646 534, 1 Viertel-Dm 670 911 633, 1 Flaße (45 Flaßen = 1/4 Dm) 15 109 147, 1 Glas (8 Gläser = 1 Flaße) 1 888 643, 1 Tropfen (1000 Tropfen = 1 Glas) 1 889 Mart.

[Originelle Zeitung.] Gegenwärtig wird, wie mitgeteilt wird, in Wien eine originelle Zeitung begründet. Das Unternehmen erhält den Namen: "Internationale, kosmopolitische, polyglotte Central-Zeitung von Wien" und wird Artikel in zwölf verschiedenen Sprachen und Dialekten bringen.

[Durch einen während gewordenen Ziegenold], ist die im Dorfe Dalwitz neuhafte unversehrte, gegen 60 Jahre alte Wilhelmine Wenzel um's Leben gekommen. Im Anfang der vorigen Woche ging nämlich die W., die auf dem Gehsteig des dortigen Rittergutes zu thun hatte, arglos an einem Stall vorbei, als plötzlich ein Ziegenbold aus demselben herausstrahlte und mit verlegenen Hauern auf sie eintrug, worauf sie in ihrer Angst der zufällig offenen Thür, welche zur Schlempe führte, zuflüchtete. Der Ziegenbold verfolgte sie aber auch dorthin und stieß sie in die gegen 10 Fuß hohe Erube, welche die Arme derartig unglücklich fiel, daß sie sich schwere innere Verletzungen zugeug, denen sie jetzt, nach der "Städt. Zig.", im Krankenbause Verbanen in Berlin, noch die genährt worden, erliegen ist.

[Ein Raßmann in der Verlichtigen's] ist vor wenigen Tagen in Wien gestorben. Er war der 54 Jahre alte Rittmeister Zög von B., Verlichtigen, Herr auf Jagsthausen, der wie sein Name ein Urvater deutscher Nibelungen und Heldenhaftigkeit und ein vornehmer Krieger war. Er lebte lange Jahre in der österreichischen Armee, aber stets nur in Zeiten kriegerischer Vermordungen.

[Frau Vinolen], die Witwe des ermordeten amerikanischen Präsidenten, sich neben ihren sonstigen körperlichen Leiden nun auch das Mitleid einer vollständigen Erblindung erfahren haben.

[Fuchs ohne Ruß.] Der Herr Baron v. Gumbert in Bonn hat am 19. v. Mts. eine Felse, wenn nicht einzig dastehende Jagdbeute gemacht; er erlegte nämlich einen Fuchs ohne Ruß (Schwarz). Diese Anomalie ist um so merkwürdiger, als gar keine Fragmente zu erkennen sind, welche auf das Vorhandensein dieses natürlichen Schmutzes eines Fuchses schließen ließe, es also den Anschein gewinnt, als ob der Fuchs ohne diese Felle zur Welt gekommen ist.

[Ein journalistisches Meisterstück] hat der "Neupol-Deutsch" bei Gelegenheit der Kingtoner-Katastrophen geliefert. Er ließ sich den Bericht der "Allg. Zig." vollständig telegraphisch — ungefähr 5000 Worte — und brachte in jeder Nummer vom 10. December denselben jedoch in deutscher Sprache wie in der englischen Uebersetzung. Außerdem enthielt diese Nummer bereits den Grundriß der Kingtoner, eine Liste der damals itentificierten Zeichen, so wie einen ausführlichen Bericht des Wiener "Deutsch" Correspondenten, sogar ein Interview des Letzteren mit Mr. Brown von der Neupolter Firma "Brown, Brothers & Co.", mit seiner Gattin zufällig im Theater anwesend, aber getreut worden war. Die betreffende Nummer des "Deutsch" fand einen heillosen Mißfall, namentlich unter den in Amerika wohnenden Deutschen.

[Die Aufhebung einer Verordnungsstelle] in der Langenstraße umweil des Ostbahnhofes in Berlin ist der Kriminalpolizei am Neujahrs morgen gelungen. Durch einen ihrer Beamten hatte die Behörde in Erfahrung gebracht, daß in dem C. J. E. J. ein reger Verkehr von professionellen Taschendieben und Diebstahlhelfern betrieb, und wurde der Kriminal-Kommissarius W. B. mit der "Bearbeitung der Sache" beauftragt. Nachdem durch die eingehenden Recherchen die Angaben des Agenten sich in allen Theilen als glaubwürdig erwiesen hatten, schritt man, wie die "Städt. Zig." berichtet, am 1. Januar d. z. gegen 5 Uhr Morgens zu einer Ueberumpelung des Lokals. Das Ergebnis dieser Prozedur hat die gehegten Erwartungen weit übertraffen. Als die Beamten das Lokal auf den Ruf des Kommissars betreten, verließen unpflöglich sämtliche Geächtete. Diese patte man in dessen vorausgehenden, denn bald waren die Räume der lichtscheuen Gekzellen durch die Schuldplaten der Polizeien gefüllt. 14 Personen, unter denen 4 Frauenpersonen wurden festgenommen und nach dem Vollmerkt transportirt. Das Lokal ist auf Verfügung des Polizeipräsidenten sofort geschlossen worden.

[Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.] Nach dem Bericht des Amerikanischen Konsularagenten für den Bezirk Wera, welcher seit dem 1. April v. z. mit einer Agentur beauftragt ist, betrug der Werth der in diesen Monaten des Jahres 1881 aus dem Bezirk nach dem Vereinigten Staaten von Nordamerika exportirten Waaren 173,450,840 Golddollars. Im Jahre 1880 wurden dagegen Waaren exportirt im Werthe von 416,882,166 Golddollars, wovon auf die letzten 6 Monate 237,438,35 Golddollars entfallen, so daß der Werthanstieg in den letzten 3 Quartalen 1881 223,888,54 Golddollars oder 71,45 Proc. mehr betrug als in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1880. Die Hauptartikel der Ausfuhr waren Handshuhe und Wolle; jedoch kamen Eisenarbeiten, Leder, Knöpfe u. s. w.

**Kredit-Anzeigen.**  
 Am 1. Sonntag nach Epiphania (8. Januar) predigen: Zu St. Frauen: Vormittags 10 Uhr Oberprediger Lieg. Richter. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Beichte. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Abends 6 Uhr Andachts-Gottesdienst.  
 Zu St. Ulrich: Vormittags 10 Uhr Oberprediger Eidel. Richter. 6 Uhr Dberdiakon Pastor Wädter.  
 Zu St. Thorge: Vormittags 10 Uhr Oberprediger Starn. Radm. 2 Uhr Diakon Oberprediger Dr. Schmidt.  
 Hospitalität: Vormittags 8 1/2 Uhr Diakon Nitzsammann. 2 Uhr Sonntagsschule Oberprediger Dr. Schmidt.  
 Zu Neumarkt: Sonntag den 7. Januar Abends 6 Uhr Messen Pastor Hoffmann.  
 Sonntag den 8. Januar Vormittags 10 Uhr Hilspreprediger Ede. Nachmittags 2 Uhr Kindererle Pastor Jordan. Abends 5 Uhr Abend-Gottesdienst Pastor Hoffmann.  
 Zu Wilmersdorf: Vormittags 10 Uhr Pastor Pfaffe. Radm. 2 Uhr Sonntagsschule Oberprediger Dr. Schmidt.  
 Katholischer Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Kaplan Peter. Vormittags 9 1/2 Uhr Heiliger Vater. Nachmittags 2 Uhr Andacht Beichte.  
 Diakonienhaus: Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan.  
 Kapuziner-Gemeinde: "Mühlbühlstr. 2 v. 9/11 Uhr und Nachmittags 2 1/2-3 Uhr und Mittags Abends 8-9 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag Nachmittags von 2-3 Uhr freier Kindergottesdienst: Freitag zur Heiligabend.  
 Apollonia-Gemeinde: St. Markstr. 28. Vormittags 10 Uhr liturgischer Gottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach liturg. Abendgottesdienst.  
 Elisabethen: Vormittags 9 1/2 Uhr Kandidat Altsch. Nachmittags 2 Uhr Superintendent Urtel.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**  
 Meldungen am 5. Januar 1882.

**Geborene:** Der Bahnwärter B. Müller, Raffenerstraße 5, und R. Koniger, vor dem Estenhorst 12. — Der Restaurateur H. Schmidt und Joh. Bah, Heiner Schlamme 2/3. — Der Handarbeiter B. Bräuer, Kriegerstraße 4, und H. Bräuer, Kriegerstraße 21. — Der Bademeister E. G. Seebach, Halle, und F. W. Br. Klepp, Verlangen. — Der Weber M. Köhnen, Wendenhausen, und H. v. Hoyer, Halle.

**Verstorbene:** Dem Handarbeiter G. Meyer ein Sohn, Bitternstraße 48. — Dem Restaurateur D. Minger ein Sohn, Bitternstraße 48. — Dem Kaufmann B. Wöhrle ein Sohn, Dorotheenstraße 3. — Dem Schuhmacher A. Hoff eine Tochter, Hartz 27. — Dem Schmiedemeister G. Wöhring eine Tochter, Dömitz. — Der Restaurateur H. Ammerl Gohy, 24 Monat 24 Tage, Scharfshornstraße, Ephe 20. — Der Schlosser Friedrich Wilhelm Schanz, 67 Jahr 2 Monat 6 Tage, Entfaltung, Seebach 5/6. — Des Mechanikers W. Jabel Sohn Karl, 5 Monat 13 Tage, Scharfshornstraße, Dorotheenstraße 36. — Des Eisenbahn-Assistenten Gustav Wöhrle, 26 Jahr 3 Monat 13 Tage, Bitternstraße, Kriegerstraße, Scharfshornstraße Albert Müller, 33 Jahr 5 Monat 12 Tage, Bitternstraße, Kriegerstraße 55.

**Fremdenliste.**  
 Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Januar.

**Stadt Jülich:** Die Hrn. Kaufmann Wolff in Berlin, Gohrer in Berlin, Berger in Hamm, Koch in Gnan, Rosenbaum in Berlin, Braun in Dresden. Die Hrn. Kaufmann M. Wöhrle ein Sohn, Dorotheenstraße 3. — Dem Kaufmann A. Hoff eine Tochter, Hartz 27. — Dem Schmiedemeister G. Wöhring eine Tochter, Dömitz. — Der Restaurateur H. Ammerl Gohy, 24 Monat 24 Tage, Scharfshornstraße, Ephe 20. — Der Schlosser Friedrich Wilhelm Schanz, 67 Jahr 2 Monat 6 Tage, Entfaltung, Seebach 5/6. — Des Mechanikers W. Jabel Sohn Karl, 5 Monat 13 Tage, Scharfshornstraße, Dorotheenstraße 36. — Des Eisenbahn-Assistenten Gustav Wöhrle, 26 Jahr 3 Monat 13 Tage, Bitternstraße, Kriegerstraße, Scharfshornstraße Albert Müller, 33 Jahr 5 Monat 12 Tage, Bitternstraße, Kriegerstraße 55.

**Coursettel des Mehlbörsen-Vereins zu Halle.**  
 Am 5. Januar 1882.

Mehlpreis 00	(Für 100 kg.)	34.00-35.00
do.	0	33.00-34.00
Roggenpreis 00		28.00-29.00
do.	0/1	27.50-28.50
Futtermittel		17.00-18.00
Waggenfelle		12.00-13.00
Weizenfellen		11.00-12.00
Weizenhalm		10.50-11.00
Polzbrot		35.00-36.00

**Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.**  
 Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 6. Januar 1882.  
 Reichsbank, 122 50. — Deutsche Reichsbank, A. C. D. 250. — Aktienf. 162. — Deutscher Staatsbank 567. — Lombarden 264. — Oesterreichische 608. — Credit. Consol. 105.50. Tendenz: ziemlich fest.

**Berliner Getreide-Börse.**  
 Weizen (gelber) April-Mai 217. — Juni-Juli 227. — fester.  
 Roggen. Januar 175. — April-Mai 168. 70. — Juli-Juni 167. — fester.  
 Gerste loco 135-200.  
 Hafer (berliner) April-Mai 145 25  
 Spiritus loco 46.60. Januar 48.10. April-Mai 49.30. gedrückt.  
 Rohöl loco 46.50. Januar 56.20. April-Mai 57.20.

**Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.**  
 am 6. Januar 1882.

Berlin-Bankaktien 81-Aktien 147.90. Reichsbank-Aktien 122.50. Hallische Zeitung Aktien 47. — Hallische Zeitung Aktien A. C. D. 254.40. Mainz-Weinbühl Aktien 103.10. Braunschweig 167. — Deutscher Credit-Bank 607.50. Darmstädter Bank-Aktien 554. — Disconto-Commandit-Aktien 211.40. Weichselbank-Aktien 149.75. Deutsche Bank-Aktien 155. — Reichsbank-Aktien 115. — Deutsche Bank-Aktien 132. — Reichsbank-Aktien 105.50. Preussische 4% Consol 100.90. Kurs London —. Oesterreichische Aktien 171.50. Russische Aktien 210.70. Dortmunder Stamm-Aktien 106. — Tendenz: still.

Nähe. Kaum war der Hund, der sie verkaufen wollte, auf dem Baume, als der Elephant ruhig wurde. Bei der ersten Puff, die der Herr fiel, und die ich im reichte, stiegen alle Freudenbiller, deren er mächtig war, aus und blüht den ganzen Tag über ruhig.  
 Man kann also versichern, daß der Elephant eine rudimentäre Sprache besitzt, und daß er dazu gelangt, die des Menschen zu verstehen, in Betreff aller Dinge, die nicht über den Kreis seiner Wohnstätten und Verrichtungen hinausgehen.  
 Ich befand mich eines Tages in Raitzagen bei dem Richter, als man sich zu Tisch setzte.  
 "Dole Ernst", sagte die Hausherrin zu einem Elephanten, der durch das Fenster um ein Stück Jäger bettete.  
 Das Thier antwortete durch einen mir unverständlichen Laut, aber die Dame sagte sofort:  
 "Du wirst kein Hühner-Empfinden haben."  
 Der Elephant trachte fort und brachte fünf Minuten nachher den Knaben, den er beschämt mit dem Häufel von seinem Rücken nahm und neben seine Mutter stellte. Derselbe Elephant läutete die Glocke zum Diner, pumpte Wasser für die Küche und führte die Rinder spazieren, ohne zu merken, daß sich eines von ihm entfernte. — In demselben District habe ich gesehen, wie ein Elephant sich einen Elephanten bei seiner Arbeit bediente u. A. denselben mehrere Stunden weit ein Haus zertrümmertes Instrument ließen. — Ähnliche Erfahrungen hat Jener, der in Indien gelebt hat, häufig gemacht.

